

Nachgefragt zum 70.

„Aus Prinzip für den FCA“

Wie das Kasperle Stadion-Orakel wurde



Hallo Herr Kasperle, nachträglich Glückwunsch zum 70. Geburtstag der Puppenkiste. Vor jedem Bundesliga-Spiel des FC Augsburg tippen Sie im

Stadion das Endergebnis. Wie wurden Sie zum Orakel?

Kasperle: Urmel wollte den Job, ebenso Lukas oder Jim. Es war ein harter Wettbewerb, schließlich sind wir alle ziemlich Holzköpfe. Keiner wollte nachgeben. Letztlich haben wir das durch ein Fußballspiel gelöst, ich habe ihnen Knoten in die Beine gespielt. Lukas und Jim tröstet, dass in Augsburg nach einem FCA-Tor „Eine Insel mit zwei Bergen“ gespielt wird.

Kritiker sagen, Sie würden immer nur 2:1 für den FCA tippen.

Kasperle: Aus einfachem Grund. Gegen Augsburg tippe ich aus Prinzip nicht, und ein 2:1-Heimsieg ist statistisch gesehen nach dem 1:1 das häufigste Resultat in der Bundesliga.

Wie sportlich sind Sie eigentlich?

Kasperle: Manchmal hänge ich ziemlich in den Seilen und bin verspannt. Bewegung hilft natürlich, Beine und Arme ausschütteln. Mitunter gehe ich auch mal zappeln in die Disco.

Mit 70 Jahren könnten Sie es doch ruhiger angehen lassen. Schon mal darüber nachgedacht, ihren Orakel-Job an Kater Mikesch oder Räuber Hotzenplotz abzugeben?

Kasperle: Nein, überhaupt nicht. Ich will selbstbestimmt altern und nicht die Marionette eines anderen sein. Ich halte lieber selbst die Fäden in der Hand. (joga)

Politiker kritisiert FCA-Nachtlandung

Nach dem Spiel am gestrigen Montagabend in Dortmund hatte es das Bundesligateam des FC Augsburg eilig. Noch in der Nacht flog der Tross zurück nach Augsburg. Um dies zu bewerkstelligen, musste das Luftfahrtamt Südbayern eine Ausnahme genehmigung erteilen und das Flughafenpersonal eine Sonder-schicht einlegen. Dass das Nachtlandeverbot in Augsburg für den FCA aufgehoben wurde, hat einen Augsburger Stadtrat alarmiert. Christian Pettinger (ÖDP) stellte sich unter anderem die Frage, ob die Stadt „Zusatzgeld für das Privatvergnügen einer Profifußballmannschaft zuschießen“ müsse. Mehr dazu lesen Sie auf [Region Augsburg](#). (AZ)



Jubel beim FCA: Kevin Danso trifft zum 1:1. Jan Moravek, Caiuby, Martin Hinteregger und Michael Gregoritsch (v. l.) feiern den Torschützen.

Foto: Witters

Danso lässt den FCA jubeln

Einzelkritik Die Abwehr war in Dortmund beim 1:1 der beste Mannschaftsteil, deshalb war es auch kein Zufall, dass ein Defensivspieler den Ausgleich erzielte

VON ROBERT GÖTZ

Eine starke Defensivabteilung, ein Tor nach einer Standardsituation durch einen Abwehrspieler, so erkämpfte sich der FCA beim 1:1 (0:1) in Dortmund ein wichtiges Unentschieden. Das Niveau interessiert bald niemanden mehr.

● **Marwin Hitz** So komisch es klingen mag, der FCA-Torhüter hatte gar nicht so viel zu tun. Aber wenn, dann war er da. **Note 2,5**

● **Raphael Framberger** Zeigte sich mutig und wagte auch immer wieder Ausflüge tief in die gegnerische Hälfte. Pech, dass er einen davon vor dem 0:1 zu ungenau abschloss und damit hinten fehlte. Das war auch sein großes Manko in der Vorwärtsbewegung. Im entscheidenden Augenblick traf er die falschen Entscheidungen. Musste in der 56. Minute angeschlagen raus. **Note 4**

● **Kevin Danso** War in der Defensive zweikampfstark und versuchte auch immer wieder, sich im Umschaltspiel nach vorne einzubringen. Belohnte sich in der 73. Minute mit dem 1:1-Ausgleich. **Note 2,5**

● **Rani Khedira** Er agierte diesmal als Innenverteidiger. Seine Duelle mit Batshuayi waren die Höhepunkte. Khedira ließ den Shootingstar der Dortmund nicht zur Entfaltung kommen. Viel in den Spielaufbau konnte er sich da nicht mehr einschalten. **Note 2,5**

● **Martin Hinteregger** Schade, dass seine Rettungsaktion vor dem 0:1 missglückte. Der Österreicher be-

hielt meist die Übersicht. Hatte aber nach vorne kaum Anspielstationen, weil seine Kollegen einfach so tief standen. Versuchte es dann mit weitenden Bällen. **Note 3**

● **Philipp Max** Der Außenverteidiger hat Probleme, an seine gute Vorrunde anzuknüpfen. Defensiv hatte er es immer wieder mit anderen Gegnern zu tun und auch Probleme, weil Borussia Dortmund viel rochierte. Nach vorne waren die Wege für ihn in diesem Spiel unheimlich weit. Und er wurde auch öfters übersehen. Trotzdem, da muss mehr kommen. **Note 4**

● **Jonathan Schmid** Hatte in einer

schwachen ersten Hälfte seine auffälligste Szene in der 43. Minute, als er mit einem Freistoß BVB-Torhüter Roman Bürki zu einer Glanzparade zwang. Kam nach dem Wechsel besser ins Spiel. Agierte dann als rechter Verteidiger. Zirkelte die Ecke zum 1:1 genau auf Innenverteidiger Kevin Danso. **Note 3**

● **Jan Moravek** Er konnte Daniel Baier im defensiven Mittelfeld nicht vollständig ersetzen. Der Tscheche mühte sich zwar, doch im Spielaufbau ohne große Inspiration und Ideen. Musste nach 77 Minuten verletzt raus. **Note 5**

● **Ja-Cheol Koo** Erstmals in der Bun-

desliga trug der Südkoreaner die Kapitänsbinde. Versuchte sich in der verantwortungsvollen Aufgabe mit viel Einsatz einzubringen. Hatte einige gute Momente, aber auch sehr viel Leerlauf. **Note 3**

● **Caiuby** Der Brasilianer hatte die Aufgabe, früh mit seinen Kollegen zu pressen, wenn Dortmund im Spielaufbau war. Emsig, fleißig, aber ohne die zündende Idee. Ärgerlich dabei: Er fehlt nun nach seiner fünften Gelben Karte gegen die TSG Hoffenheim am kommenden Samstag. **Note 4,5**

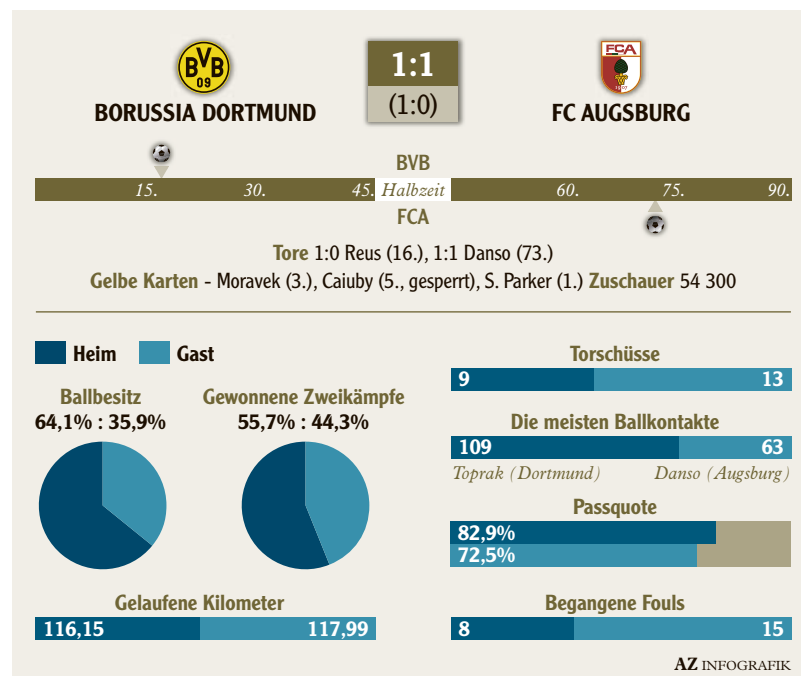
● **Michael Gregoritsch** Der Österreicher versuchte viel, auch manchmal ungewöhnliche Dinge. Seine besten Szenen hatte er, wenn er aus der zweiten Reihe kommen konnte. Da war er ein Unruheherd. Er leidet am meisten darunter, dass der Isländer Alfred Finnbogason als Stoßstürmer fehlt. **Note 4**

● **Marcel Heller** Er ersetzte in der 56. Minute Framberger. Mühte sich auf der rechten Außenbahn, ohne sich aber entscheidend durchsetzen zu können. **Note 4,5**

● **Shawn Parker** Er kam für den verletzten Moravek in der 77. Minute. Zuletzt war Parker in der Bundesliga am 23. Mai 2015 in Gladbach im Einsatz.

● **Gojko Karar** Der Defensivspieler kam in der Nachspielzeit für Caiuby, um die Uhr noch etwas runterlaufen zu lassen.

Es werden nur Spieler benotet, die mehr als 30 Minuten auf dem Platz stehen.



Spitzenspieler schlagen in Augsburg auf

Tennis Beim ersten Winter Cup zeigt der regionale Nachwuchs beachtliche Leistungen. Warum er so stark ist

VON MORITZ WEIBERG

Dass Stephan Hoiss zu den besten vierzig Spielern in Deutschland zählt, zeigt er im richtigen Moment. Im Finale des Augsburger Winter Cups setzt er sich gegen den erst 18-jährigen Aschheimer Kai Lemstra mit 10:5 im Match-Tiebreak durch und gewinnt das Turnier.

Vilislav Vassilev veranstaltete den Wettbewerb auf der Anlage der TSG Augsburg erstmals. Seine Augen leuchten, wenn er von seinem jüngsten Projekt spricht. „Wir ermöglichen den Augsburger Spielern große Turniere in der Nähe“, erzählt Vassilev stolz. Er arbeitet als Tennistrainer bei mehreren Augsburger Vereinen wie dem TC Schießgraben, in dem seine Tennisschule ihren Sitz hat. „Es ist für die Jugendlichen unersetzlich, auf einem hohen Niveau zu spielen.“ Im

Winter gibt es in dieser Größenordnung nur vier Turniere in Bayern, in Augsburg werden 1500 Euro Preisgeld ausgezahlt. Vassilev möchte weitere Turniere in der Region veranstalten und sucht Sponsoren.

Seine Söhne Mark und Dennis zählen zu den hoffnungsvollsten Talenten in Schwaben, beide spielen für den TC Schießgraben Augsburg. Der 18-jährige Dennis nahm am Turnier teil, im Achtelfinale war für ihn allerdings Schluss. „Er war einfach platt“, erklärt sein Vater, „er hat in den letzten drei Tagen 18 Sätze gespielt.“

Sechs Augsburger gingen an den Start, als Einziger erreichte Dominique Graf das Viertelfinale. Seine Bilanz fällt positiv aus: „Das ist hier ein extrem hohes Niveau. Ich bin super zufrieden.“ Zumal er gegen den Topgesetzten und späteren Turniersieger Hoiss verlor. Der

18-jährige Graf spielt für den TC Schwaben Augsburg in der Landesliga. Fünf Tage in der Woche steht er auf dem Platz, zusammen mit Dennis Dragomirov und Noah und Dean Thurner vom TC Friedberg bildet er eine Trainingsgruppe. „Das ist besonders“, findet ihr Coach Vassilev, „auf dem Platz sind sie Konkurrenten, außerhalb Freunde.“

Um sich voll auf den Sport konzentrieren zu können, besuchen die vier jungen Talente eine Fernschule in Hamburg. So können sie sich ihre Zeit für Training und Lernen frei einteilen. Jedes Wochenende touren sie durch Europa, um ihrem Traum

näherzukommen. „Der nächste Schritt ist jetzt die internationale ITF-Tour. Sie sollen Erfahrungen sammeln, dann steht ihnen alles offen“, sagt Vassilev. Dennis beispielsweise liebäugelt mit einem College-Aufenthalt in den USA. „Die Bedingungen dort sind einfach sehr professionell“, sagt sein Vater.

In Augsburg gibt es eine hohe Dichte an guten Nachwuchsspielern. Vassilev begründet das vor allem mit der professionellen Arbeit in den Vereinen, die Jugendlichen würden dort eine sehr gute Förderung erhalten. Die Talente träumen von einem Leben als Profi. Einem Leben, das Turnier-

sieger Hoiss bereits führt. Der 28-Jährige ist derzeit Nummer 39 der deutschen Rangliste und schlägt in der Bundesliga für den TV Reutlingen auf.

Mehrere Jahre spielte er Turniere auf der ganzen Welt, nach vielen Verletzungen beschränkt er sich inzwischen auf nationale Wettbewerbe. Seinen Lebensunterhalt verdient er weiterhin mit Tennis, für den Turniersieg am Sonntag bekommt er 600 Euro. In Augsburg spielt er hauptsächlich wegen der Matchpraxis: „Ich habe neue Schläger, die muss ich einspielen. Und das Preisgeld ist natürlich auch ein wichtiger Faktor.“ Normalerweise spiele er Turniere mit höherem Preisgeld, im Winter seien diese aber schwierig zu finden. Die nächste Gelegenheit für ihn bietet sich bereits in drei Wochen: Dann organisiert Vassilev den zweiten Augsburger Winter Cup.



Tennistrainer Vilislav Vassilev. Foto: Siegfried Kerpf

Post SV müht sich zu Punkten

Tischtennis-Männer gewinnen mit 9:7

Drei Punkte sammelten die Tischtennis-Bayernligisten des Post SV ein. Die Männer gewannen zu Hause gegen die DJK Landshut mit 9:7 und die Frauen spielten bei der SV Kirchdorf/Iller 7:7 unentschieden. Beide Mannschaften festigten durch diese Ergebnisse jeweils den fünften Tabellenplatz in ihren Ligen.

Die Mannschaftsführer waren nicht euphorisch, zeigten sich aber zufrieden mit dem Erreichten: „Wir haben in der Vorrunde gegen diesen unangenehmen Gegner verloren“, erklärte Sabine Mayr. „Wir haben uns also verbessert.“ Thomas Wittl berichtete, dass ihm während der Woche Jens Harti krankheitsbedingt abgesagt hatte. „Da ist der Sieg – ganz gleich wie er zustande gekommen ist – das Wichtigste“, sagte Wittl.

Bei den Frauen führten zwei gewonnene Doppel und jeweils zwei Einzelpunkte von Sabine Mayr und der 14-jährigen Nina Ballis, der Mayr eine „sehr gute Leistung“ bescheinigte, zum Erfolg. Marie Gmoser, gleichaltrig wie Ballis, hatte leider nicht ihren besten Tag erwisch. Dazu Mayr: „Ihre bisherige Bilanz ist hervorragend, da ist ein Ausrutscher schon mal drin, zumal die Gegnerinnen gut und aggressiv spielten.“ Das bekam auch die Nummer zwei des Post SV, Nikola Tesch, zu spüren.

Bei den Männern schafften Soma Fekete und Oliver Gamm den ersten Sieg ihres Teams in der Rückrunde mit zwei Drittel aller Punkte fast im Alleingang. Zwei Doppel und vier Einzel gestalteten sie siegreich. Die restlichen Punkte holten Thomas Wittl und Ersatzmann Axel Dittrich im Einzel sowie das Doppel Wittl/Berger. Max Püschel, 19, in Ausbildung in Münster, fehlte bei seinem erst zweiten Saison Einsatz die nötige Spielpraxis. (PS-)



Soma Fekete

Premiere für den AEV Erster Sieg in der DNL gegen Mannheim

In der Deutschen Nachwuchs Liga (DNL) hat der Augsburger EV dem Tabellenführer und Meisterschaftsfavoriten Jungadler Mannheim eine der ganz seltenen Niederlagen beigebracht. Augsburg siegte am Samstag unerwartet 5:4 (1:2, 1:0, 3:3, 0:1) nach Verlängerung, 40 Ligapartien zuvor hatte Mannheim erst einmal verloren. Tags darauf verlor das Team von Trainer Michael Bakos allerdings klar mit 2:12 (2:1, 4:0, 6:0). Augsburg festigte zwei Spieltage vor Schluss den sechsten Platz in der Hauptrunde, wird die Play-offs aber verpassen. Stattdessen kämpft das Bakos-Team in den kommenden Wochen darum, in der künftigen ersten Liga (Division 1) mitzuspielen.

In Mannheim ging der AEV nach zwei Treffern von Adam Szuecz mit einer Führung in die erste Pause. Auch im weiteren Verlauf der Partie hielt das Team mit, nach dem erstmaligen Rückstand von 2:3 glich Thomas Grigore aus. Durch zwei Powerplaytreffer von Marco Sternheimer und Adam Szuecz lag der AEV sogar bis 13 Sekunden vor Schluss in Front, ehe Mannheim zum Ausgleich kam. In der Verlängerung sicherte Lukas Traub den Premiersieg einer Augsburger DNL-Mannschaft gegen Mannheim. Tags darauf war der Akku allerdings leer. Knapp zwei Drittel hielt der AEV dagegen, ehe der Gastgeber durch zahlreiche Nachlässigkeiten in der Augsburger Defensive davonzog. Für den AEV trafen Adam Szuecz und Donat Peter. (AZ)